

Besonderheiten im Flüchtlingsbereich bei der Landeshauptstadt Stuttgart

- Die Landeshauptstadt Stuttgart verfolgt bei ihrer Flüchtlingspolitik den sogenannten "Stuttgarter Weg", eine besondere Strategie, die sich durch verschiedene, ineinandergreifende Maßnahmen auszeichnet: Flüchtlinge werden in Stuttgart dezentral untergebracht, möglichst in allen Stadtbezirken, in neu gebauten Unterkünften ebenso wie in angemieteten oder städtischen Wohnobjekten.
- Die Betreuung der Flüchtlinge übernehmen freie Träger. Die soziale Betreuung der Flüchtlinge sowie die pädagogische Hausleitung sind zusammengefasst und in eine Hand gelegt, damit die Betreuung möglichst umfassend und effektiv bei den Menschen ankommt.
- Eine gut aufeinander abgestimmte Gremienstruktur im Flüchtlingsbereich. Seit 2017 gibt es eine verwaltungsinterne gesamtstädtische „Lenkungsgruppe gesellschaftliche Integration“ und eine „Lenkungsgruppe für den Pakt für Integration“, die beide zweimal jährlich tagen. Hier werden die strategischen Entscheidungen getroffen. Darüber hinaus gibt es Arbeitsgruppen für die Themenbereiche „Soziale Arbeit“, „Projekt“, „Förderung“. Diese tagen mindestens einmal im Quartal. Hier werden konkrete Lösungen erarbeitet und die strategischen Entscheidungen vorbereitet.
- Mit dem Gesamtprogramm Sprache gilt Stuttgart seit 2017 bundesweit als Vorreiter in Sachen bedarfsgerechte Deutschkursförderung für alle Neuzuwanderergruppen (auch aus der Sicht des BAMF).
- Bundesweit einzigartig ist die aktive Einbindung der Geflüchteten in die lokale Flüchtlingsintegrationsarbeit mit dem Stuttgarter Empowerment-Programm.

- Stuttgart bietet darüber hinaus bedarfsgerechte Integrationsangebote für internationale Studierende in Kooperation mit dem Welcome Center, den Stuttgarter Hochschulen, der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH, und der städtischen Wirtschaftsförderung (Your Start/Your Future in Stuttgart).
- Migrantenvereine und interkulturelle Initiativen engagieren sich vielfältig in der Integrationsarbeit, in der Demokratiebildung und gegen Rassismus (Beispiele: Partnerschaft für Demokratie, HEIMAT-Wochen gegen Rassismus, Forum der Kulturen, Deutsch-Türkisches Forum, Deutsche Jugend aus Russland).
- Die Landeshauptstadt arbeitet eng mit Sicherheitsbehörden im Bereich der migrantischen Extremismusprävention zusammen. Die Stadt hat einen engen Kontakt zu vielen islamischen Gemeinden und zu Anbietern der Kriminalprävention (Polizei, LpB), ebenso zum unabhängigen Islamberater Hamdan bei der Diözese Rottenburg-Stuttgart.
- Nicht zuletzt ist der Internationale Ausschuss ein wichtiges politisches Beratungsgremium für den Gemeinderat. Dort werden in den letzten Jahren verstärkt integrationspolitisch relevante Themen aus dem Sozialamt, dem Jobcenter und anderen Fachämtern eingebracht, insbesondere seit Herbst 2015. Sachkundige Mitglieder aus dem früheren Internationalen Ausschuss sind inzwischen Stadträte (V. Lazaridis, D. Perc, S. Yüksel) und man kann davon ausgehen, dass im Herbst weitere dazukommen werden.
- Die Anzahl der ehrenamtlichen Helfer, die sich in Flüchtlingsfreundeskreisen (Stand Dezember 2018: 39 Kreise) und engagierten Initiativen und Projekten (Stand Juni 2018: 35 Initiativen und Projekte) beteiligen, ist in Stuttgart im Vergleich zu anderen Städten sehr hoch.
- Mit dem „Ausbildungscampus“ ist in Stuttgart ein Ort des besonderen gesellschaftspolitischen Engagements geschaffen worden. Dort engagieren sich Unternehmen, Ehrenamtliche, Behörden, Institutionen und Organisationen gemeinsam an einem Ort um Ausbildungsbetriebe und jungen Geflüchteten sowie andere jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf zusammenzubringen.

- Hervorzuheben ist die finanzielle Beteiligung der Daimler AG im Flüchtlingsbereich. Insgesamt stellt die Daimler AG von 2015 bis 2020 Gelder in Höhe von 615.000 € für die Unterstützung ehrenamtlichen Engagements im Flüchtlingsbereich in Stuttgart zur Verfügung. Der in 2015 eingerichtete „Welcome-Fonds“ wurde zwischenzeitlich in „Integrations-Fonds“ umbenannt, da nach den Willkommensangeboten nun die komplexen Integrationsaufgaben im Fokus stehen.